

Genossenschaften berichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Geburtstagsglückwunsch

In Nr. 8/1954 haben wir «ihn» als «40 Jahre Genossenschaftsfunktionär» gefeiert. Heute (27. Juni) kann «er» den 65. Geburtstag begehen. Es ist dies Stadtrat Paul Fröhlich, Luzern, Präsident der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern (ABL). Der Jubilar, ein gebürtiger Thurgauer, von Hefenhäusern, trat, vom Ausland (Belgien) zurückkehrend, anfangs August 1914 in die Dienste des Allgemeinen Konsumvereins Luzern, bei welchem er die kaufmännische Lehre absolviert hatte. Zum Chefbuchhalter avanciert, wurde er als Nachfolger von Adjunkt Peyer Bürochef. Beim Rücktritt von Nationalrat Weibel übernahm Fröhlich das Präsidium des genossenschaftlichen Heimes der luzernischen Arbeiterschaft, des Volkshauses. Die Unionsdruckerei wie die ABL nahmen wiederholt die Finanzkenntnisse Fröhlichs in Anspruch; er war in der Folge mehrere Jahre Präsident der Geschäftsprüfungskommission. Seit 1951 ist Fröhlich Präsident der größten luzernischen Baugenossenschaft ABL, war seit der Gründung (29. November 1952) der Sektion Inner-schweiz des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen deren Präsident und Mitglied des Zentralvorstandes des Verbandes. Die Sozialdemokratische Partei übertrug ihm mehrere Ämter; 1935 wurde er Mitglied des Großen Stadtrates (nachdem er 1933 eine Wahl in den Großen Rat abgelehnt hatte); 1940/41 war er dessen Präsident. Nach der Wahl von Nationalrat Dr. Arnold zum Bundesrichter wurde Fröhlich 1943 dessen Nachfolger im Bundesparlament. Am 23. April 1950 wählte ihn die Bürgerschaft ehrenvoll in den Stadtrat, wo ihm die Direktionen des Vormundchaftswesens und der Sozialversicherungen übertragen wurden. Den Sitz im Nationalrat überließ er freiwillig, ohne eine Rechtsfrage in die leidenschaftliche Diskussion zu tragen, dem Stadtpräsidenten Dr. Wey. 1951 kam Fröhlich in den Großen Rat, wurde Mitglied der Staatsrechnungskommission und seit 1952 des Bankrates der Luzerner Kantonalbank. Paul Fröhlich war viele Jahre Präsident der sozialdemokratischen Stadtratsfraktion, Mitglied der kantonalen Geschäftsleitung und des städtischen Parteivorstandes. Welche Aufgaben und Pflichten in all diesen Funktionen liegen, kann nur er messen, wer Einsicht in die «Betriebe» hat. Wir beglückwünschen das «Geburtstagskind» und entbieten Dank, Gruß und Gesundheit für viele weitere Jahre.

E. M.-P.

Präsidentenwechsel im «Sunnige Hof»

Die Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof», Zürich, hielt kürzlich in den «Kaufleuten» ihre von 550 Frauen und Männern besuchte ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Gemeinderat Jean Vannini, ab.

Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Frauen- und die Koloniekommissionen wieder in voller Tätigkeit waren. Sie haben viel Gutes gewirkt und in den Kolonien manches Unterhaltsame geboten. Die Frauen führten zwei gut be-

suchte und viel bestaute Basare durch und verhalfen zu günstigen Einkäufen. Den Eltern von 20 neugeborenen Kindern wurde traditionsgemäß je ein Sparheft mit einer Einlage von 10 Franken überreicht.

Die Bilanzsumme beträgt 21,9 Millionen Franken, und die Liegenschaften sind mit 20,8 Millionen Franken verbucht. Das gezeichnete Genossenschaftskapital beläuft sich auf 1,4 Millionen Franken. Die Fonds zeigen eine Höhe von 1,5 Millionen Franken an, und die Mietzinseinnahmen betragen 1,25 Millionen Franken. Das Betriebsergebnis erlaubte wieder die bisher übliche Verzinsung von 3½ Prozent der einbezahlten Anteile.

Beim Wahlgeschäft gab zum allgemeinen Bedauern Präsident Vannini aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt bekannt. Er hielt dabei Rückschau und stellte mit berechtigtem Stolz fest, daß aus den sieben Gründern im Jahre 1942 heute 886 Genossenschafter geworden sind. Die erste Überbauung in Schwamendingen im Jahre 1943 war ein Wagnis. Damals standen gegen diese Stadtgrenze zu nur wenige Häuser, und die Verkehrsverbindung hörte im Dorfkern auf. Als Landpreis zahlte man damals Fr. 2.50 pro Quadratmeter. Heute verbindet eine gute Autobusverbindung das Land mit der Stadt, und eine moderne, neue Stadt in Schwamendingen ist im vollen Ausbau. Der «Sunnige Hof» war Wegbereiter für eine Entwicklung dieses Stadtkreises, die niemand voraus ahnen konnte. Die Genossenschaft besitzt in sechs Siedlungen in Schwamendingen, an der Wehntalerstraße und in Albrieden 396 Einfamilienhäuser, 60 Mehrfamilienhäuser mit 441 Wohnungen und drei Kindergärten und bietet 837 Familien preiswerte und gesunde Wohnungen.

Mit Genugtuung registrierte der Vorsitzende die gute Entwicklung des «Sunnige Hof» und freute sich, einen Mitbegründer und aktiven Genossenschafter zu seinem Nachfolger vorschlagen zu können. Ernst Meier wurde hierauf einstimmig und mit starkem Applaus zum neuen Präsidenten gewählt.

Der neue Präsident dankte in herzlicher Art für das 18jährige verdienstvolle Wirken von Gemeinderat Vannini, unter dessen Leitung der «Sunnige Hof» zu einer geachteten Baugenossenschaft geworden ist. Der Antrag des Vorstandes, J. Vannini um seiner großen Verdienste willen zum Ehrenpräsidenten zu ernennen, wurde von der Generalversammlung mit stürmischem Beifall zum einmütigen Beschluß erhoben. Hierauf wählte die Versammlung anstelle des zurücktretenden Nationalrates Dr. iur. Alois Grendelmeier neu in den Vorstand Bezirksrichter Dr. iur. H. Wenninger. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder wurden in globo für eine neue Amtsdauer bestätigt. Auch die Verdienste von Nationalrat Grendelmeier, der zu den Gründern gehört, wurden in dankbaren Worten hervorgehoben. Der Ehrenpräsident, der neue Präsident und das scheidende Vorstandsmitglied wurden nach einer humorvollen Würdigung durch Verwalter Max Mayr mit prachtvollen Blumengebinden geehrt.

Nach dem Service des üblichen Imbißstellers spielte die Kapelle Vogt alte und neue Weisen, und die 16. Generalversammlung der Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof» klang bei Tanz und frohen Liedern harmonisch aus und bezeugte wieder, daß in dieser Genossenschaft glückliche und zufriedene Menschen wohnen, die zusammen eine große Familie bilden, die das genossenschaftliche Ideengut wach halten und es zu pflegen wissen.

mm